

Elftes Kapitel.

Der Hof Ende.

Gotthold, Sophie und die drei Waisen kehrten von dem Begräbniſſe der Hofzahlmeiſterin zurück. An ihrer Kleidung trugen ſie ſämmtlich die Abzeichen der Trauer um die nahe Anverwandte und um die Mutter. Benno, die Binde über den Augen und folglich nicht ſehend, ſchritt in der Mitte ſeiner Schweſtern dahin, welche den blinden Bruder ſorgſam geleiteten. Nicht ohne tiefe Wehmut blickte das Ehepaar auf das verwaiste Kleeblatt, deſſen Zukunft eine ärmliche und ſorgenvolle zu werden verſprach. Plötzlich knigte Sophie tief und demutsvoll zuſammen, wobei ſie den Ihrigen zuraunte: „Da kommt die Prinzessin Auguſte! Grüßet, ihr Kinder!“

Das Kleeblatt machte Kehrt. Franziska und Cora knigten und nötigten ihren Bruder zu einem tiefen Kratzfuße, der theils lächerlich, theils rührend ſich ausnahm.

Die Prinzessin, eine leutfelige Dame und des Königs Schweſter, wendete ſich zu dem ſie begleitenden Lakai, dem Bevatter des Malers, und richtete eine Frage in Betreff der ſie begrüßenden Trauerfamilie an ihn. Der brave Lakai, erfreut, eine Gelegenheit erhalten zu haben, um ſeinem Bevatter und den verwaisten Kindern nützen zu können, berichtete ſeiner hohen Herrin, daß ſie ihre Leibwäſcherin und deren Familie vor ſich habe, daß die drei Waiſen die Kinder des vormaligen Hofzahlmeiſters Ehrenpreis ſeien, bei deſſen erſtgeborener Tochter die Prinzessin Pate geſtanden habe, und knüpfte daran die Erzählung von dem Edelmute des armen Malers gegen die Familie ſeines Bruders.